



Tamara Gericke (links) und Sybille Lipski schauten sich in der Ausstellung der Wettbewerbsbeiträge zur Umgestaltung des Templiner Bürgergartens intensiv um und waren nicht nur von den Preisträgerbeiträgen, sondern auch von den Ideen anderer Landschaftsplaner begeistert.

Wie soll der „Kurgarten“ aussehen?

Die Leser des Uckermark Kurier haben jetzt die Qual der Wahl. Sechs Planungsbüros hatten Vorschläge für die Neugestaltung des Bürgergartens erarbeitet, drei Sieger sind gekürt. Aber wessen Ideen sollen Wirklichkeit werden? Schreiben Sie uns!

Von Sigrid Werner

TEMPLIN. Die Einwohner Templins sind aufgerufen, ihren Stadtverordneten Rückmeldung zu geben: Wie soll der 57 Hektar große Bürgergarten am Templiner Kanal künftig aussehen? Die Stadt hatte einen Gestaltungswettbewerb ausgelobt. Sechs Planungsbüros hatten sich beteiligt, eine Fachjury kürte drei Preisträger: Die zwei ersten Preise gingen an Frank Buck, Landschaftsarchitekt aus Strausberg, und die ST raum a. Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH aus Berlin. Auf Platz 3 landete LA.BAR aus Berlin.

Noch fünf Wochen können sich die Templiner nun alle sechs Gestaltungsvorschläge, einschließlich der Preisträgerideen, im Speisesaal der Stadtverwaltung in der Prenzlauer Allee anschauen. Zu den Öffnungszeiten des Rathauses können die Bürger sich im Bauamt zur Einsichtnahme melden. Tamara Gericke und Sybille Lipski machten bereits von der Möglichkeit Gebrauch. Ihren persönlichen Favoriten hatten die beiden schnell ausgemacht: „Der Bürgergarten als Erlebnisgarten mit grünem Klassenzimmer, wie ihn das Büro Karsch skizzierte, das wäre ganz nach meinem Geschmack. Leider ist es

kein Preisträger“, sagte Sybille Lipski. Auch Tamara Gericke war von dessen Ideen begeistert. Eine Solarstation für E-Bikes und Kneippbecken, das würde passen. Aber auch die Entscheidung der Jury konnten sie nachvollziehen. „Am liebsten würden wir uns aus jedem Gestaltungsvorschlag die schönsten Ideen rauspicken und daraus den Bürgergarten gestalten“, bekannten sie.

Das passiere oft bei solchen Wettbewerben, weiß Kurstadt-Koordinatorin Jana Hierdeis von der Stadtverwaltung. Deshalb seien im Vorfeld für den Wettbewerb klare Regularien festgelegt worden. Nur die drei Preisträgervorschläge sind

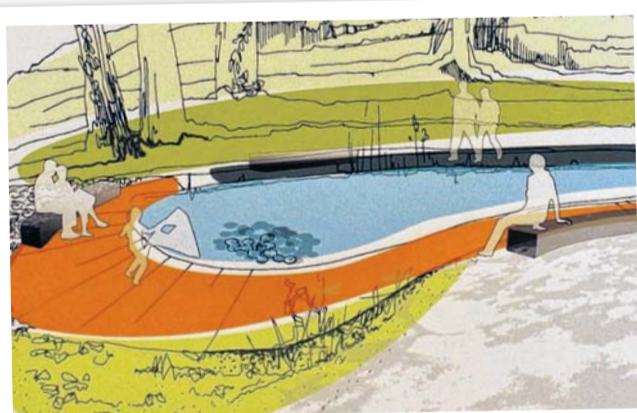
noch im Rennen, wenn die Stadtverordneten auf ihrer Sondersitzung im März darüber befinden, welcher dann zur Grundlage für die Umgestaltung des Templiner Bürgergartens genommen wird. Sicher sei es dann noch möglich, das eine oder andere Detail des Siegerentwurfes zu verändern, aber die Grundidee soll erhalten bleiben, so Hierdeis.

Schließlich habe die Jury die Vorschläge nicht nach Sympathie für das eine oder andere Element beurteilt, sondern nach fachlich vorgegebenen Rahmenbedingungen. So war ein Kostenrahmen von rund 500 000 Euro zugrunde gelegt, die Planer sollten den künftigen Pfl-

geaufwand und Folgekosten einschätzen. Zur Zielvorgabe gehörten das Leitthema Holz und Wasser, Barrierefreiheit, geringstmögliche Versiegelung, das Freihalten von Sichtachsen und einer Festwiese, Anknüpfen an Traditionen, Schaffen von Erlebnisbereichen.

Der Uckermark Kurier stellt auf dieser Seite die drei Preisträger-Vorschläge kurz vor und ruft die Uckermark Kurier-Leser auf, sich im Rathaus zu informieren und danach der Heimatzeitung ihre Favoriten mitzuteilen.

Kontakt zur Autorin
s.werner@uckermarkkurier.de



Gartenperlen - hier die Perle „Wasserrausch“ - sollen nach Vorstellung von Stefan Jäckel im gesamten Bürgergarten „versteckt“ werden.

Stefan Jäckel erzählt ein Märchen von Gartenperlen

Stefan Jäckel von der ST raum a. Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH Berlin schlägt vor, mit dem künftigen Kurpark ein Märchen vom Wanderer zu erzählen, der mit den Perlen der Kette seiner Frau aus dem unberührten Wald findet. Folgende Gartenperlen versteckt er: Perlen der Blütenpracht, des Spielabenteuers, der Erinnerung, der Friedens-eiche, des Wasserrausches (Teich), Gehölzperlen, Uferperle des Wohlgefühls (Kanal), Inselperle, Waldperlen

des Schattenzaubers und der Stille.

Zu den Elementen gehören: Schmuckgarten, Abenteuer-spielplatz, Kletterpfad, Kraxelwände, Hängematten; Bouleplatz, Uferdeck am Teich, BMX-Parcours, Festterrasse, Kanustation, Fitnessstation (Yoga), Aussichtsplattform am Kanal, Fotoprint des alten Hotels, Begrünung des Parkplatzes, wassergebundene Wege, unerwartete grüne „Kabinette“ im Wald.

Kosten: 576 750 Euro; Folgekosten: 15 000 Euro

Frank Buck schafft Waldtor

Das markanteste Element des Gestaltungsvorschlags von Frank Buck aus Strausberg dürfte ein Waldtor sein, das die Lindenallee zur Friedens-eiche im Park mit dem Erlebnisbereich im vorderen Teil des Bürgergartens verbindet. Die wichtigsten Elemente im künftigen Bürgergarten sind:

1. Wiederbelebung des Teiches mit Quelle, Fontänen und Spendenbibliothek aus Baumstämmen
2. Spielhang mit Abenteuer-spielplatz, am Weg Inklusionsspielgerät für Alt und Jung, Rodelberg

3. Fitnessterrassen für alle Altersgruppen mit Duftorgel, Kräuterbeeten
4. Aktiv-Naturspielplatz zum Gärtnern, Kochen, Spielen, mit Feuerstelle, Piratenschiff, barrierefreiem Angelsteg

5. Waldtor mit meterhohen begeh- und bespielbaren Stangenhölzern
6. Rondell um die Friedens-eiche mit platzumspannendem Band aus Pflastersteinen aus aller Welt und hölzernen Sitzskulpturen

7. Kosten: 500 000 Euro, Folgekosten: 46 295 Euro



So skizzierte Frank Buck den Abenteuer-spielplatz nicht weit vom Goldfischteich. FOTOS: SIGRID WERNER



Rüdiger Amend vom Landschaftsarchitekturbüro LA.BAR will den Templinern und Gästen neue Wege eröffnen. Auch über den Goldfischteich. GRAFIK: LA.BAR

Rüdiger Amends neue Wege führen auch übers Wasser

Rüdiger Amend vom Büro LA.BAR verbindet die Umgestaltung des Bürgergartens zum Kurpark mit Überlegungen für ein neues touristisches Wegekonzept mit thematischen Rundwegen, an denen entlang er die Parkattraktionen plant. Dazu wagt er sogar die Vision von einer Brücke vom Poetensteig über den Kanal zum Bürgergarten. Seine markanten Elemente sind:

- Bewegungsstationen unter Bäumen bis zur Friedens-eiche
- Goldfischteich mit fünf

kleinen Fontänen, Trittsteinen, Holzdeck mit Sonnendeck

- Bewegungselemente rechts vom Hauptweg von der Schleuse aus und Stangenwaldspielplatz an den Kanalwiesen
- Gartenterrassen mit Obstbäumen, Naschgarten, Duft- und Heilpflanzen
- optional Kleinsportfelder anstelle der Freilichtbühne

Kosten: 437 000 Euro im ersten Bauabschnitt; Pflegeaufwand detailliert erläutert, nicht beziffert, Patenschaften denkbar